



# Netzwerk Nahtoderfahrung e.V.

German Friends of the International Association for Near-Death-Studies (IANDS)

## NTE – REPORT

November 2017

### Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

zunächst möchte ich mich bei Ihnen entschuldigen, dass Sie so lange nichts von uns gehört haben. Die letzte Information, die Sie von uns, dem Vorstand, erhalten haben, betraf den Rücktritt von Prof. Popkes von seinem Amt als Vor-

sitzender. Ebenfalls zurückgetreten war kurz zuvor unsere Schatzmeisterin Frau Anne Hachmann. Damit stand die weitere Existenz des Netzwerk-Nahtoderfahrung in Frage.

In dieser Situation habe ich mich bereit erklärt, den Vorsitz zu übernehmen. Kurz vor der Mitgliederversammlung in Bühl (am 9. 7.2017) ist es uns dann noch gelungen, mit Herrn Friedel Plaßmann eine geeignete Person für die Stelle des Schatzmeisters zu finden. Im Moment sieht es so aus, als ob wir bald auch die Funktion des Geschäftsführers wieder besetzen könnten, die seit einem Jahr vakant ist. Dann, so hoffe ich, können wir die Arbeit des Netzwerks wieder in vollem Umfang wahrnehmen.

Wir werden auf der Basis aufbauen, die in den 13 Jahren seit unserem Bestehen unter der Leitung von Alois Serwaty und Prof. Enno Edzard Popkes geschaffen wurde. Unser „Alleinstellungsmerkmal“ war immer die enge Verknüpfung zwischen wissenschaftlicher Auseinandersetzung und Erfahrungsebene. Das wollen wir fortsetzen. Wir wollen die Aktivitäten des Netzwerks aber auch mit neuen Impulsen bereichern und dabei auf Anregungen unserer Mitglieder zurückgreifen. Die Voraussetzung dafür liefert die Mitgliederbefragung, die Andrea von Wilmowsky im Auftrag des Vorstandes vor einigen Monaten durchgeführt hat.

Viele von Ihnen haben sich daran beteiligt. Herzlichen Dank dafür! Ihre Antworten haben uns noch einmal den großen Wert vor Augen geführt, den die Mitglieder dem Netzwerk-Nahtoderfahrung beimessen.

Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe des NTE-Report die wichtigsten Ergebnisse vor. Bemerkenswert finde ich zum Beispiel die große Zahl an Mitgliedern, die über mystische Erfahrungen und Nachtodkontakte berichtet haben. Beide Gruppen von Erlebnissen sind in etwa gleich stark vertreten wie Nahtoderfahrungen im engeren Sinn. Eine Konsequenz, die wir als Vorstand daraus ziehen werden, liegt auf der Hand: Wir werden mystischen Erfahrungen und Nachtodkontakten in Zukunft einen noch größeren Raum geben, sei es auf unseren Veranstaltungen oder im NTE-Report. Der Vorstand wird sich auf seiner nächsten Sitzung am 11. 11. 2017 in Frankfurt mit der Mitgliederbefragung befassen und weitere Konsequenzen erörtern.

Da diese aktuelle Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift kurz vor einem Monat erscheint, in dem in besonderer Weise der Verstorbenen gedacht wird, haben wir zwei Texte zum Thema „Nachtodkontakte“ aufgenommen. Das ist zum einen ein Text, in dem noch einmal der 2015 verstorbene Günter Ewald zu Wort kommt. Er war einer der Gründer des Netzwerks. Sein Anliegen war es, entgegen allen reduktionistischen Deutungen, die von manchen Wissenschaftlern vorgetragen werden, die Diskussion über Nahtoderfahrungen offen zu halten. Nur wenigen ist bekannt, dass er sich auch zu Nachtodkontakten geäußert hat. An seine Ausführungen schließt sich ein Bericht einer aus Japan stammenden Frau an, die eine Nachtodbegegnung mit ihrem verstorbenen Mann schildert.

Der Thematik der Nachtodkontakte hatten wir schon einmal eine ganze Tagung gewidmet! Daraus entstand unser Tagungsband *Begegnung mit Verstorbenen? Beiträge aus Wissenschaft und Therapie zu einem tabu-*

besetzten Thema. Das Buch nimmt in der Literatur zu Nahtodkontakten eine Sonderstellung ein. Es enthält sowohl wissenschaftliche Beiträge aus unterschiedlichen Perspektiven als auch beeindruckende Schilderungen und hat bis heute nichts von seiner Aktualität verloren. Die Texte, die wir hier wiedergeben, sind diesem Buch, das im Santiagoverlag erschienen ist, entnommen.

Bevor ich schließe, möchte ich der bisherigen Schatzmeisterin Frau Anne Hachmann und Prof. Enno Edzard Popkes danken. Beide haben nach dem Rücktritt des Vorstandes 2016 eine Fortführung der Arbeit des Netzwerks ermöglicht. Prof. Popkes hat uns wertvolle inhaltliche Anstöße für die Auseinandersetzung mit der Nahtodthematik gegeben. Er wird auch nach Gründung seines der Uni Kiel angegliederten Institutes dem Netzwerk-Nahtoderfahrung verbunden bleiben. Wir werden ihn dabei, soweit das in unseren Möglichkeiten liegt, unterstützen. Die Verankerung der Nahtodforschung im universitären Bereich ist ein großer Schritt auf dem Weg zur Akzeptanz von Nahtoderfahrungen in der Öffentlichkeit.

Noch eine Anmerkung: Vielleicht fällt Ihnen auf, dass in dieser Ausgabe keine Buchbesprechungen und keine Hinweise auf Veranstaltungen enthalten sind. Vor Ende des Jahres wird noch eine eigene Ausgabe erscheinen, in denen wir Sie über Neuerscheinungen informieren und auf Veranstaltungen hinweisen, die im nächsten Halbjahr von Mitgliedern des Netzwerk-Nahtoderfahrung durchgeführt werden.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

*Ihr  
Joachim Nicolay*

## Vorstellung des Vorstandes und des Redaktionsteams

### **Dr. phil. Joachim Nicolay, Vorsitzender**

Diplompsychologe und Diplomtheologe, Promotion in Philosophie bei Hans Blumenberg; Mitherausgeber und Mitautor der Tagungsbände des Netzwerk-Nahtoderfahrung.

### **Prof. Dr. rer. nat, Dr. med. habil. Wilfried Kuhn, stellvertretender Vorsitzender**

Habilitation für das Fach Neurologie, Chefarzt der neurologischen Klinik des Leopoldina-Krankenhauses der Stadt Schweinfurt, zahlreiche Veröffentlichungen zu neurologischen Fachthemen sowie zur Neurobiologie der Nahtoderfahrungen

### **Dr. med. Sascha Plackov, zweiter stellvertretender Vorsitzender**

Facharzt für Arbeitsmedizin, Arzt für Naturheilverfahren und Sexualmedizin, Gesundheitsmanager IFM

### **Friedel Pläßmann, Schatzmeister**

Früher: Unternehmer in der Informationstechnik. Heute: im (Un-)Ruhestand mit dem Privatstudium: Was ist der Mensch?

### **Christiane Fröhlich, Mitglied des erweiterten Vorstands**

Examierte Krankenschwester, 25-jährige Tätigkeit in der Krankenpflege, zuletzt als Stationsleitung, heute Tätigkeit bei einer Krankenkasse und ehrenamtliche Hospizhelferin

### **Univ.-Doz. Dr. phil. Eckart Ruschmann, Mitglied des erweiterten Vorstands**

Diplompsychologe, Philosophischer Berater und personenzentrierter Psychotherapeut; 2002 Habilitation in Philosophie an der Universität Klagenfurt

### **Andrea Freifrau von Wilmowsky, Mitglied des erweiterten Vorstands**

Fachschwester für Anästhesie und Intensivtherapie, Pflegedienstleitung, Qualitätsmanagerin und Gesundheitsökonomin. Buchautorin „Segelfalter“

### **Dem neuen Redaktionsteam des NTE-Report gehören an:**

Dr. Joachim Nicolay, Friedel Pläßmann, Martin Reichert (Rettungsassistent, Heilpraktiker, beschränkt auf das Gebiet der Psychotherapie).

## Inhalt

Editorial .....	1
Vorstellung des Vorstandes und des Redaktionsteams .....	2
Aktuelle Interviews auf Youtube .....	3
Auswertung der Mitgliederbefragung 2017... 2	2
Nachtodbegegnungen und ihre Bedeutung für unser Weltbild .....	2
Auswirkungen der Meditation .....	2
Aufruf: Meldung von Nahtoderfahrungen mit Hinweis auf Reinkarnation .....	3

## Aktuelle Interviews auf Youtube

Auf Youtube finden Sie zwei aktuelle Interviews, die Herr Huemer von Thanatos-TV mit Prof. Wilfried Kuhn und Dr. Joachim Nicolay geführt hat.

Leben nach dem Tod: Was sagt ein Neurologe?  
Wilfried Kuhn im Gespräch

[www.youtube.com/watch?v=q80IFz3TNwE](http://www.youtube.com/watch?v=q80IFz3TNwE)

Nahtoderlebnisse und Jenseitsbilder - Joachim Nicolay im Gespräch

[www.youtube.com/watch?v=bLqr9ft0ps](http://www.youtube.com/watch?v=bLqr9ft0ps)

## Auswertung der Mitgliederbefragung 2017

Zuerst möchten wir uns für die rege Teilnahme an unserer Mitgliederbefragung herzlich bedanken.

Insgesamt haben sich 32% unserer Mitglieder beteiligt. Das ist ein respektables Ergebnis.

1% der Befragten zogen es vor, anonym zu bleiben. Alle anderen Mitglieder füllten die freiwilligen biographischen Angaben auf dem Fragebogen aus. Infolgedessen konnte man folgende Daten erheben:

Nach dem Geschlecht unterteilt waren es 39% Frauen und 60% Männer. Was das Alter anbetraf, so war die große Mehrheit der Antwortenden zwischen 50 und 65 Jahren alt. Das Altersspektrum insgesamt war jedoch viel breiter: Das jüngste Mitglied war 29 und das älteste 93 Jahre alt.

Herkunft nach Bundesland: 25% der Befragten leben in NRW, 16% in Bayern und 11% in Baden-Württemberg. Die meisten anderen verteilten sich gleichmäßig über ganz Deutschland. Zwei Mitglieder leben in Österreich und der Schweiz.

Bei der Frage „Wie sind Sie auf das Netzwerk Nahtoderfahrungen gestoßen?“ waren Mehrfachnennungen möglich. 45% fanden zum Netzwerk Nahtoderfahrung durch Bücher und Autoren, 29% über das Internet und 23% durch persönliche Kontakte zu Mitgliedern; durch Tagungen, Kongresse, Seminare waren es 9% und durch Artikel in Zeitungen und Zeitschriften 6%. Sabine Mehnes Bücher, diverse Fernsehsendungen, Pim van Lommel und sein Buch „Endloses Bewusstsein“, Prof. van Laacks Tagungen in Aachen sowie Kontakte zu Gründern und ehemaligen Mitgliedern des

N.NTE- Vorstands wurden ebenfalls sehr häufig genannt.

Bei der Frage „Welche der nachfolgenden Erfahrungen haben Sie gemacht bzw. bei anderen erlebt?“ gab es eine Überraschung. 42% hatten mystische bzw. Einheits-erfahrungen und 41% gaben an, Nach-todkontakte zu haben. Je 34% unserer Mit-glieder erlebten eine Nahtod- oder / und außer-körperliche Erfahrung. 12% erlebten Sterbe-bettvisionen mit und 8% die terminale Geistesklarheit. 27% der Mitglieder hatten keine eigene Erfahrung, äußerten aber großes Interesse am durch das Netzwerk vertretenen Themenbereich. Da auch bei dieser Frage Mehrfachnennungen möglich waren, fiel der relativ häufige Dreiklang von Nahtoderfahrung, mystischer bzw. Einheitserfahrung und Nach-todkontakt auf.

Auf die Frage nach der Bereitschaft, die eigene Erfahrung für den Verein schriftlich nieder-zulegen, gaben 59% ihre Zustimmung ab.

Die Erwartungen an eine Mitgliedschaft im Netzwerk Nahtoderfahrung e.V. lassen sich schnell auf wenige Punkte bringen. Unsere Mitglieder möchten

- aktuelle Informationen und Diskussionen über das Thema NTE und die verschiedenen disziplinübergreifenden Erklärungsansätze der NTEen.
- Sie erwarten eine unabhängige Aufarbeitung des Themas und eine seriöse Wissens-vermittlung.
- Kontakte und ein Erfahrungsaustausch der Beschenkten und Interessierten sind sehr wichtig,
- ebenfalls Literaturhinweise und Buch-besprechungen.
- Eine breite Vernetzung im Sinne eines echten Netzwerks zur Unterstützung der Mitglieder und zur Verbreitung des Wissens über Transzendenzerfahrungen wird eben-falls gewünscht.

Außerdem:

- Fachtagungen und Öffentlichkeitsarbeit,
- Infos zum aktuellen Stand der wissen-schaftlichen Interpretationen und
- fundierte Informationen über die neuesten Ergebnisse der NTE-Forschung.

Persönliche Unterstützung brauchen derzeit nur wenige Mitglieder. Sie werden von uns in nächster Zeit kontaktiert. Auch in diesem Zusammenhang wird der Austausch mit anderen Erfahrenen und Interessierten genannt. Einen Ansprechpartner im Netzwerk jedoch wünschen sich einige Mitglieder und so wird es eine unserer nächsten Aufgaben sein, diesbezügliche Möglichkeiten auf der Homepage und dem neu gestalteten Flyer zu nennen. Es soll z.B. eine Liste mit regionalen Ansprechpartnern ins Netz gestellt werden.

Themenvorschläge für Tagungen, Seminare und Veranstaltungen sind:

- Die NTE und ihre Bedeutung bzw. ihre Folgen für das eigene Leben und das der Familie
- Historie/geschichtlicher Hintergrund der NTE
- NTE in Medizin und Palliativmedizin
- Medialität und Spiritualität nach NTE
- Kommunikation in NTEen
- NTE als Herausforderung für Theologie und Kirche / Infoveranstaltungen für Pastoren
- Texte aus Weltreligionen zum Thema
- Nachtodkontakte
- Pim van Lommels These eines unsterblichen Bewusstseins
- Bewusstseinsforschung
- Reinkarnation
- Luzide Träume, Klarträume
- Quantenphysik und -philosophie
- Wissenschaft und Spiritualität
- Anthrosposophie von Rudolf Steiner

Auf die Frage, ob sie bereit sind, in irgendeiner Form im Netzwerk aktiv mitzuarbeiten, antworteten viele Mitglieder positiv. Die meisten möchten in regionalen Gruppen mitarbeiten. Sie erklärten sich bereit,

- als Ansprechpartner für Betroffene,
- für Übersetzungen,
- Vorträge und Referate,
- Artikel und Rezensionen sowie für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung zu stehen.

Themenwünsche für Arbeitsgruppen waren:

1. Nahtoderfahrungen allgemein
2. Nachtodkontakte
3. Reinkarnation
4. Außerkörperliche Erfahrungen
5. Meditationserfahrungen
6. Quantenphysik und
7. das Leben nach dem Tod allgemein.

Derzeit wird darüber beraten, welche Schritte durch den Vorstand einzuleiten sind, damit die Vernetzung der Gruppen und Einzelthemen besser gelingen kann.

„Was wollten Sie uns, dem Vorstand, immer schon mal sagen?“ war die letzte Frage auf dem Fragebogen. Die Antworten waren vielfältig. Neben großem Dank und viel Lob für die Arbeit der vergangenen Jahre gab es auch diverse Ideen und Anregungen, die weitere Vereins- und Vorstandsarbeit zu verbessern. Dieser Fragebogen und seine Ergebnisse waren ein erster Schritt auf diesem Wege. Weitere werden folgen.

Abschließend sei allen Mitgliedern noch einmal für die Mühe und Zeit gedankt, die sie sich für das Ausfüllen des Fragebogens genommen haben und mit der sie uns wertvolle Hinweise für unsere weitere gemeinsame Arbeit gegeben haben.

Andrea v. Wilmowsky im Auftrag des Gesamtvorstands

Pöcking, am 4. Juni 2017

## **Nachtodbegegnungen und ihre Bedeutung für unser Weltbild**

*von Günter Ewald*

Wenden wir uns einer wissenschaftlichen Fragestellung zu, die sich mit Nachtodbegegnungen befasst, nämlich die nach der Realität dieses außergewöhnlichen Geschehens. Skeptiker werden nach irgendeiner Erklärung suchen, Wunschträume aus dem Unbewussten heraus, in Vergessenheit geratenes Wissen oder schlicht Zufall. Vielleicht fügen sie wohlwollend hinzu: Hauptsache, die innere Tröstung oder Versöhnung hat stattgefunden oder die Hilfe ist zustande gekommen. Ob die Verstorbenen präsent waren oder ob es sie als in neuer Weise lebendige Wesen überhaupt gibt, ist für das praktische Erleben unwichtig.



Diese Argumentation widerstrebt allerdings sowohl einer denkenden Wahrhaftigkeit wie der spirituellen Hoffnung, jenseits der Schwelle des Todes geliebten Menschen wieder zu begegnen. Es geht nicht um einen Beweis für Leben nach dem Tod oder gar eine wissenschaftliche Erklärung der Nachtodbegegnungen. Diese ist nicht zu erreichen, da sie die Möglichkeiten rationalen Erfassens übersteigt. Für wissenschaftliche Redlichkeit ist aber bedeutungsvoll, ob ich mich mit meinen Überzeugungen gegen solides wissenschaftliches Wissen stelle oder ob ich dieses Wissen überschreite, ohne ihm zu widersprechen.

Wir sind in der erfreulichen Lage, dass die Quantenphysik längst die Fesseln eines naturalistisch verengten Weltbildes gesprengt hat. Vielen ist diese Befreiung noch nicht bewusst geworden. Quantenphysik ist nicht nur eine Erweiterung physikalischer Methoden, die das alte geschlossene Weltbild durch ein größeres, aber immer noch geschlossenes Weltbild ersetzt. Quantenphysik bringt eine neue Denkweise mit sich, die auf die grundsätzliche Erklärbarkeit allen Seins verzichtet. Die Potentialität des Quantenvakuums ist unerschöpflich, birgt Wirklichkeiten, die uns immer wieder überraschen und die wir nur teilweise erfassen können... Auch das Phänomen Nachtodbegegnung kann auf diesem Hintergrund neu eingeordnet werden, wenngleich in unbestimmter, hypothetischer Weise. Es handelt von einer Realität, die weder im Sinne kausalistischer Physik noch als bloßes Gedankenkonstrukt zu sehen ist, in jedem Fall aber als einer physikalisch erweiterten Wirklichkeit angehörend ...

Lassen Sie mich... noch etwas über eine Hemmschwelle sagen, sich mit Nachtodbegegnungen zu befassen, die man im Bereich des christlichen Glaubens findet. Sie scheint teilweise in der Furcht begründet zu sein, in die Nähe des Spiritismus zu geraten oder allgemein auf okkultem Terrain zu landen, mit dem oft Mediumismus verbunden wird. Welche geschichtlichen und theologischen Entwicklungen hinter dieser Furcht stecken, will ich hier [nicht] thematisieren... Vielmehr möchte ich auf zweierlei Art, das Neue Testament zu lesen, hinweisen: Die eine sieht in Jesus trotz seiner Menschwerdung ein göttliches Wesen, dessen Auferstehungserfahrungen nicht auf die Menschen allgemein zu übertragen sind. Die andere sieht in Jesus gerade den Ecce Homo, die allgemeine Menschengestalt nicht nur bei

der Kreuzigung, sondern in einem Sichtbarwerden dessen, was nach dem Tod geschieht. Dann aber liest man gerade im Neuen Testament über Nachtodbegegnungen zwischen dem auferstandenen Jesus und Menschen, die ihm nahe gestanden haben. Es heißt nicht, Jesus sei bei den Pharisäern aufgetaucht und habe mit erhobener Faust gesagt: „Hier bin ich wieder und ihr glaubtet, mich weggeschafft zu haben!“. Jesus erschien Menschen, die um ihn trauerten, um sie zu trösten, ihnen Hoffnung zu geben. Er blieb stets nur kurze Zeit und begegnete einer sehr begrenzten Zahl ihm nahe Stehender, zuletzt Paulus bei Damaskus. – Das erinnert sehr an die Nachtodberichte aus unserer Zeit und legt für christlich Gläubige nahe, dass Nachtodbegegnungen einen engen Bezug zur christlichen Auferstehungshoffnung haben.

So stehen wir mit den Betrachtungen über Nachtodkontakte oder Nachtodbegegnungen gleichermaßen unser wissenschaftliches Weltbild betreffend wie hinsichtlich unserer transzendenten Hoffnungen über den Tod hinaus vor großen und aufregenden Fragen, die unsere weitere Aufmerksamkeit verdienen!

## Auswirkungen der Meditation

*Bericht von Frau N.-E.*

Ich möchte von einem Erlebnis berichten, das ich im Frühjahr des Jahres 1994 hatte.

Hinter mir lag ein einwöchiger Meditationskurs im Haus St. Benedikt, und ich war mit dem Auto auf dem Heimweg. Während ich den Anblick der sanften Hügel mit den frischen grünen Bäumen rechts und links der Autobahn genoss, durchzuckte mich plötzlich der Gedanke, dass ich die Landschaft mit den Augen meines verstorbenen Mannes betrachtete. Sicher waren dies die Auswirkungen der Meditation, welche ich dem dritten Todestag meines Mannes gewidmet hatte! So versuchte ich mir zunächst dieses merkwürdige Phänomen zu erklären.

Doch das Gefühl, dass ich die umliegende Landschaft durch die Augen eines Toten sah, wuchs sich rasch zur Gewissheit aus, und vorsichtshalber fuhr ich den nächsten und zum Glück leeren Autobahnparkplatz an und brachte doch den Wagen relativ weit vorn zu stehen.

In dem Augenblick, als sich der Zündschlüssel im Schloss drehte, geschah es. Es war

keineswegs so, dass mein Mann mir tatsächlich sichtbar erschien. Im Auto saß nur ich allein am Steuer, und auch der Beifahrersitz war leer. Und doch war da mein Mann, in seiner ganzen Person unmittelbar gegenwärtig.

Seine absolute Präsenz ging einher mit einem alles erfüllenden lautlosen Tönen, welches alle anderen Geräusche verschluckte und mündete schließlich in ein unsagbar helles, vollkommen schattenloses Licht, das bis in den letzten Winkel drang und mich und alles um mich herum in sich aufzog, bevor es sich in meinem Innern in heiße Tränen der Freude auflöste, die unaufhaltsam zu fließen begannen.

Jener Meditationskurs im Frühjahr war von einer Zen-Lehrerin geleitet worden, die auch viele Jahre in Japan praktiziert hatte. Sofort nach meinem Erlebnis rief ich sie von zuhause an, denn nachdem sich auf dem Parkplatz meine erste Erregung gelegt hatte und einem angenehm erfrischten Gefühl gewichen war, hatte ich selbst schon zu ahnen begonnen, dass dies eine ganz besondere wichtige Erfahrung für mich gewesen war.

Bereits während des Telefongesprächs mit der Lehrerin hatte ich das Gefühl, dass ich ihr meine Erfahrung nicht richtig vermitteln konnte. Als sie mir dann ein schönes Osterfest wünschte und das Gespräch beendete, glitt mir der Telefonhörer beinahe aus der Hand, und die Beine gaben unter mir nach.

Noch Tage danach hatte ich das Gefühl, wie ein Schiff ohne Leuchtturm in der Dunkelheit umher zu irren. Meine Arbeitstermine hatte ich in jener Woche aus Krankheitsgründen kurzfristig abgesagt und war noch nicht einmal imstande, Telefonate entgegenzunehmen.

Ohne dass ich es wusste, hatte wohl jene Erfahrung meine ganze Existenz in ihren Grundfesten erschüttert und mich vollkommen aus dem Gleichgewicht geworfen. Anders kann ich mir sowohl meine Reaktion im Auto als auch die Verzweiflung nach jenem Telefonat nicht erklären.

*„Was bleibt mir noch, in meinem Greisenalter,  
als das Gebet,*

*des Nachts im blendenden Mondlicht.*

*In Mondlicht sitze ich auf einer Balkontür in  
fröstelnder Einsamkeit,*

*bis die Wärme stiller Wonne mich einzuhüllen  
beginnt.*

*Ich bete, bete und spüre tiefe Freude, im  
alternden Leibe,*

*des Nachts im blendenden Mondlicht.“*

In diesem japanischen Gedicht, das ich vor kurzem in dem Taschenbuch Am Morgen der Abreise gelesen habe, vertraut die bekannte Dichterin, die zuvor ihren Mann verloren hat, ihre Verlassenheit dem Gedicht an.

## **Aufruf:**

### **Meldung von Nahtoderfahrungen mit Hinweis auf Reinkarnation**

Aus vielen Erfahrungsbereichen des Menschen kommen Hinweise auf die Reinkarnation. Die überzeugendsten stammen von verifizierten spontanen Erinnerungen kleiner Kinder an ihre früheren Leben. In Berichten über Nahtod-Erfahrungen (NTE) kann man auch entsprechende Hinweise auf die Wiedergeburt finden. Ihre Anzahl ist aber gering und es fehlt an einer Zusammenstellung von NTEs, die den Aspekt der Wiedergeburt beleuchten. Das Projekt „NTE und Wiedergeburt“ will sich dieses Thema vornehmen und bittet daher um Ihre Mitwirkung: Wer eine Nahtod-Erfahrung mit Bezug auf Reinkarnation hat oder entsprechende Literatur darüber kennt, wird gebeten, sich zu wenden an:

Dieter Hassler, Flurweg 3, 91080 Uttenreuth  
oder per E-Mail [dieter.hassler@gmx.de](mailto:dieter.hassler@gmx.de) oder  
telefonisch 09131-51999.

Im Projekt „NTE und Wiedergeburt“ ist das N.NTE mit unserem Mitglied Claus Speer vertreten.

## **Impressum**

Netzwerk Nahtoderfahrung e.V.

Dr. Joachim Nicolay,  
Karlstraße 10, 66969 Lemberg  
[jo-nicolay@t-online.de](mailto:jo-nicolay@t-online.de)

Website: [www.netzwerk-nahtoderfahrung.org](http://www.netzwerk-nahtoderfahrung.org)  
Redaktion: Dr. Hans Benner, Dr. Joachim Nicolay, Friedel Plaßmann, Martin Reichert  
Mit Namensangaben versehene Beiträge geben die Auffassung der Verfasserin / des Verfassers wieder.